

119. Radtour der BSG „Fahr Rad“ der Region Hannover vom 31.07. – 02.08.2020:

100 Schlösser Route Ostkurs (Warendorf – Rheda-Wiedenbrück – Beckum – Münster)

An-/Abreise:	Westfalenbahn bis Kirchlengern und Eurobahn bis Warendorf bzw. Eurobahn ab Münster und Westfalenbahn ab Osnabrück
Tourlänge:	182 km (46 + 65 +71)
Teilnehmende:	8
Besichtigungen:	Historische Altstädte, (Wasser)Schlösser, Kloster, Kirchen, Mühle
Einkehr:	Pott`s Brauereigaststätte Oelde, Hohenfelder Brauhaus Wiedenbrück, Westfälischer Hof „Bei Kliewe“ Beckum u. a. unterwegs
Besonderheiten:	Viele Hasen
Wege:	Ca. 30% unbefestigt, aber gut zu fahren, sonst kleine Wege asphaltiert
Steigungen	„Berge“ bei Stromberg und Beckum, max. 160 m über NN
Witterung:	Trocken, bis zu 30 Grad Tag 1, bis 25 Grad Tag 2 und 3
Tourleitung:	Mechthild und Torsten
Internet:	https://www.muensterland.com/tourismus/themen/radfahren-muensterland/radrouten-muensterland/100-schloesser-route/100-schloesser-route-ostkurs/

Tag 1

Sechs Radelnde machen sich pünktlich um 9 Uhr am Hbf. Hannover auf den Weg. In Warendorf wollen wir noch Mechthild und Edgar treffen, die mit dem WoMo unterwegs sind. In Kirchlengern ist ein entspannter 30-Minuten-Umstieg auf die Eurobahn Richtung Warendorf/Münster. Bis hierhin klappt alles, aber dann hat die Eurobahn 20 Minuten Verspätung, macht unterwegs merkwürdige Geräusche und am Hbf. Bielefeld heißt es dann: „Wir können nur noch rückwärts fahren, bitte alle austeigen und den nächsten Zug nehmen“. Der nächste Zug hat weitere 20 Minuten Verspätung, aber er kommt immerhin. So sind wir letztendlich 90 Minuten zu spät am Treffpunkt in Warendorf, wo uns Mechthild und Edgar bei fast 30 Grad in Empfang nehmen.

Warendorf ist die Reiterhauptstadt Deutschlands, dort gibt es u. a. das Nordrhein-Westfälische Landesgestüt, das Deutsche Olympiade-Komitee für Reiterei, ein Bundesleistungszentrum und die Deutsche Reitschule.

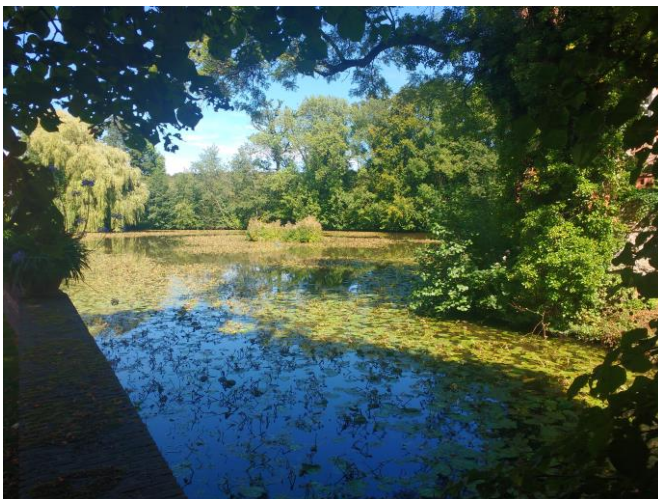
Die Innenstadt mit den Fachwerkhäusern ist ebenfalls sehr sehenswert, im Zentrum steht die große Pfarrkirche St. Laurentius mit dem Warendorfer Altar von 1414.

Da der Zeitplan schon durcheinander ist, machen wir nur eine kleine Stippvisite (für Warendorf lohnt ein Wochenende!) und fahren dann nach Süden aus dem Ort heraus in die münsterländische Pferde- und Parklandschaft.

Nächstes Ziel ist das in Privatbesitz befindliche imposante Schloss Vornholz bei Osterfelde. Nebenan ist ein großer 18-Loch-Golfplatz. Die Parkplätze für den Vorstand sind folgendermaßen reserviert und mit schickem Metallschild ausgezeichnet: Je wichtiger die Person, desto näher am Vereinsgebäude. Auf dem Parkplatz steht auch ein Trabbi.



Das folgende im NSG Geisterholz gelegene Wasserschloss Haus Geist ist ebenfalls in Privatbesitz und wird landwirtschaftlich genutzt. Am Eingang ist eine große Werbung für Spezial-Pferdemüslis. Wir suchen den Schatten und machen erstmal hitzebedingte Pause am Wassergraben.



Endlich erreichen wir unsere geplante Pause in Oelde bei Pott's Brauerei, hier werden neben Bier auch frische Back- und Wurstwaren hergestellt. Wir sitzen kühl(!) im Schatten mit Teich, Springbrunnen und Karpfen. Wir essen teils Herzhaftes, teils leckeren Kuchen (Himbeer, Blaubeer, Apfel). Das vor Ort gebraute alkoholfreie Weizen schmeckt ausgesprochen fruchtig und lecker.

Nach der Pause geht's weiter durch den Vierjahreszeitenpark in Oelde, der während der Landesgartenschau 2001 entstanden ist.

Der nächste Ort ist Stromberg. Wie der Name schon sagt, wird es zwischen Oelde und Stromberg bergig. Stromberg ist ein historischer Wallfahrtsort mit Kreuzkirche im Areal der Burg Stromberg. Wir haben einen wunderschönen Blick nach Süden, am Horizont sind der

Haar und noch ferner das Sauerland zu erkennen. Ein netter Mensch macht ein Gruppenfoto von uns.



Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit (die Zugverspätung!) verkürzen wir die geplante Tour etwas, lassen das Schloss Rheda und die Emsaue aus und fahren die restliche Strecke mit Gegenwind und Abendsonne von hinten gen Osten zu Unterkunft in Wiedenbrück.

Wir kommen spät bei unserer Übernachtung im Hohenfelder Brauhaus (www.hohenfelder-brauhaus.de) in Wiedenbrück in der Innenstadt an. Das sehr leckeres Essen (Schupfnudel, diverse Burger) und frisch gebraute Bier auf der vollen Terrasse im Biergarten entschädigen für den anstrengenden Tag. Ein sehr schöner Abend bei 25 Grad!



Tag 2

Coronabedingt gibt es kein Frühstück im Brauhaus. Wir wurden aber vorab zum Frühstück ins Cafe Vorbohle weitervermittelt. Die lange Schlange beim Bäcker lässt auf gute Qualität der Backwaren schließen. Wir sitzen als einzige Gäste zu früher Stunde im Wintergarten. Leider fällt das Frühstück etwas dürftig aus.

Wiedenbrück ist, wie Warendorf, ein schönes Städtchen, samstags ist ein großer Markt an der Kirche. Wir verpflegen uns mit Obst und Kuchen, auch der örtliche Fahrradhändler erhält noch Besuch von uns.



Das Wetter ist heute zum Glück erträglicher, denn es ist etwas bedeckt. Endlich geht es los durch die freie Landschaft Richtung Wadersloh und Kloster Liesborn, Am Kloster machen wir, nieselregenbedingt, Pause mit Kirschkerne-Weitspucken und leckeren Blau- und Himbeeren, die solange die Runde machen, bis der kurze Regen sich legt. Der Sinnespark in Liesborn hat leider baubedingt geschlossen. Weiter geht's Richtung Lippe (s. 71. Römer-Lippe-Tour in 2015) und wir machen Pause in Herzfeld im Cafe Twin. Es gibt u. a. leckere Buchteln und Kuchen und wir warten wieder den leichten Regen ab.

Wir machen einen Abstecher zum Wasserschloss Hovestadt mit Gartenanlage im französischen Barockstil. Die im Privatbesitz befindliche Anlage lässt träumen wie es wäre, dort zu wohnen. Für 95 € kann man das Ambiente des Schlossgartens nutzen, um ein Hochzeitsfoto zu machen.

Weiter geht es südlich der Lippe durch die schöne Lippeaue nach Lippborg, unserem südlichsten Punkt. Eine Fußgänger- und Radfahrerbrücke bietet Blick auf die Lippe mit Sandstrand und Bademöglichkeit. Von hier aus geht es wieder Richtung Norden nach Beckum.

Nächstes Ziel ist das Haus Assen am Bächlein Quabbe. Auch dieses Schloss im Renaissancestil ist im Privatbesitz, lt. Wikipedia gehört es dem katholischen Orden „Diener Jesu und Mariens“. Wir werfen vorsichtig einen Blick durch das Schlosstor, drinnen ist eine Veranstaltung, es sieht aus wie ein Mädchen-Pfadfinderlager.

Es wird immer wärmer, schwüler und auch steiler, die Beckumer Berge (max. 174 m) werfen ihre Schatten voraus. Endlich erreichen wir dem Kamm und es geht Richtung Beckum höhenparallel durch den Wald bis zur Höxbergmühle auf 162 m. Ermattet machen wir dort eine längere Pause. Unser Ziel Beckum ist in Sicht und es geht ab hier fast nur noch bergab.

Wir fahren einen schönen Weg durch eine Grüntrasse entlang eines Neubaugebiets und einen idyllischen Weg entlang des Bachs Ruenkolk bis ins Zentrum von Beckum. Dort haben wir einen sehr netten(!) Empfang „Bei Kliewe“ (www.bei-kliewe.de) vom Chef persönlich. Die Fahrräder können wir gesichert in der Privatgarage unterstellen und es gibt ein Willkommensgetränk für alle (das hatten wir noch nie auf einer unserer Übernachtungstouren). Auch die Zimmer sind sehr schön und individuell gestaltet.

Ermattet machen wir Pause auf den Zimmern. Dann erwartet uns ein sehr schönes Abendessen (leckere Salate, vegetarische Tortellini mit Pfifferlingen, Hoppel Poppel nach Uroma Kliewes Rezept, ...) auf der vollen Terrasse. Der Service hat alle Hände voll zu tun, bleibt aber trotzdem nett. Auch der Süßkram hinterher ist für die, die es noch schaffen, ein Gedicht!



Tag 3

Wir starten den Morgen um 8 Uhr mit einem schönen Frühstücksbuffet und lassen es ruhig angehen. Die Stadt ist am Sonntagmorgen noch sehr still, nur unsere fröhliche Gruppe hört man.

Zuerst geht es heute zum Biotop Mergelteiche, auch bekannt als „Blaue Lagune“). Die Seen leuchten Türkis, hier wurde früher Mergel zur Zementherstellung abgebaut. Wir sinnieren, was eigentlich Zement ist und woraus er besteht. Wikipedia kann helfen:

„Zement wird in Zementwerken produziert. Zu seiner Herstellung werden die natürlichen Rohstoffe Kalkstein und Ton verwendet, die häufig als natürliches Gemisch vorliegen und dann als Mergel bezeichnet werden. Falls nötig, werden als Korrekturmateriale auch Quarzsand und eisenoxidhaltige Stoffe für eine bessere Sinterung beigemischt. Die Rohstoffe werden zu Rohmehl gemahlen und anschließend auf etwa 1.450 °C erhitzt, bis sie an den Korngrenzen teilweise miteinander verschmelzen (Sintern) und der sogenannte Zementklinker entsteht. Das nun kugelförmige Material wird abgekühlt und zum Endprodukt Zement gemahlen. Um Zementsorten mit bestimmten Eigenschaften zu erhalten, können vor dem Mahlen Hüttensand, Flugasche, Kalkstein und Gips in unterschiedlicher Dosierung und Mahlfineheit zugegeben werden.“

Anmerkung am Rande: Die weltweite Herstellung von Zement erzeugt mehr CO₂ als alle LKW der Welt.

Wir radeln entlang der Werse, die in Beckum entspringt auf dem schönen Werseradweg (lohnt sich für eine Extradrundtour in Verbindung mit dem Emsradweg!) (<https://www.parklandschaft-warendorf.de/radfahren/werseradweg/>). Wir sehen viel Landschaft und sehr viele Windräder, außerdem immer wieder Hasen auf den abgeernteten Feldern und kleine Kapellchen und Bildstöcke im katholischen Münsterland.



Nächstes Ziel ist Sendenhorst. Hier machen wir eine längere Pause bei der großen Kirche St. Martin. Für eine Einkehr, z. B. im Eiscafe Corazza, ist es noch zu früh.



In Alveskirchen trennen sich dann unsere Wege, Mechthild und Edgar fahren zum Wohnmobil in Oelde, wir weiter nach Münster. Mechthild hatte bis hierhin mit Knopf im Ohr die Tour souverän geführt, nun müssen die restlichen sechs den Weg alleine finden. Aber auch das klappt problemlos, es ist ja nicht mehr weit bis zum Ziel Hbf. Münster.

In Wolbeck (schon ein Stadtteil von Münster) schauen wir uns noch den Drostenhof an, ein Beispiel für adelige Wohnkultur der Renaissance. Da wir noch viel Zeit bis zur Abfahrt des Zuges in Münster haben, machen wir eine lange verspätete Mittagspause beim Italiener im Innenhof.

Wir denken, wir hätten viel Zeit bis zur Zugabfahrt, daher radeln wir entlang des schönen Werseradwegs und ignorieren das Hinweisschild an der Wolbecker Straße mit dem kurzen Weg zum Bahnhof. Wir wollen noch am Werseradweg bis zum bekannten Ausflugslokal Pleistermühle. Der Weg bis dahin erscheint dann aber endlos. Eine ungeplante lange Toilettenpause (nur 2 Toilettenwagen für hunderte von Gästen!) bringt uns dann in arge Zeitnot. Wir hetzen nach Münster-Zentrum, missachten in Bahnhofsnähe sämtliche Verkehrsregeln und schaffen es trotz Ticketkaufs gerade noch rechtzeitig zum Zug. In der Eurobahn stellen wir dann fest, dass man die Tickets auch im Zug hätten kaufen können... Die Rückreise mit Umstieg in Osnabrück, wo wir nochmal die Wasservorräte auffüllen, verläuft dann tatsächlich planmäßig und wir erreichen Hannover pünktlich um 18.50 Uhr.

Tourbericht: Torsten Albert